

Mitarbeitende mit Behinderung – Unterstützungsbeiträge für Firmen

Arbeit verbindet – Integrationsarbeitsplätze im Kanton Graubünden

Der Kanton Graubünden fördert Integrationsarbeitsplätze für Menschen mit Behinderung bereits seit 2000. Arbeitgebende, die einen Integrationsarbeitsplatz in der freien Wirtschaft schaffen und eine Person mit Behinderung anstellen, können durch den Kanton finanziell unterstützt werden. Das Angebot an Integrationsarbeitsplätzen soll kontinuierlich ausgebaut werden. Dazu werden weitere interessierte Unternehmen gesucht.

In den letzten Jahren engagieren sich erfreulicherweise immer mehr Arbeitgebende für einen Integrationsarbeitsplatz und schaffen einen solchen in ihrem Betrieb. Gegenwärtig arbeiten im Kanton Graubünden 55 Personen mit Behinderung erfolgreich an einem Integrationsarbeitsplatz in der freien Wirtschaft. Wenn man mit betreffenden Vorgesetzten spricht, wird immer wieder auf die Win-Win-Situation hin-

Unternehmen, die mit dem Gedanken spielen, einen Integrationsarbeitsplatz zu schaffen, finden unter folgenden Links alle wesentlichen Informationen und einen kurzen Film eines Bündner Arbeitgebers, der einen jungen Mann mit Behinderung angestellt hat.

Kantonales Sozialamt

Gürtelstrasse 89, 7000 Chur,
Tel. 081 257 26 54
www.soa.gr.ch; Suche:
«Merkblatt IAP23»/«Anmeldung IAP23»/«Integrationsarbeitsplätze»
behindertenintegration@soa.gr.ch

Profil – Arbeit & Handicap Engadinstrasse 2, 7000 Chur

www.profil.ch
urs.laubscher@profil.ch;
079 341 46 15
luzia.mark@profil.ch;
058 775 19 85

gewiesen: Die Arbeitnehmenden sind Teil eines Arbeitsteams und werden für ihre Leistungen geschätzt, die Chefs hingegen erleben solche Angestellte mit Behinderung oft als Gewinn für den Betrieb. Oder wie es Hacher Bernet, Verwaltungsrat und Geschäftsführer der Bergbahnen Splügen Tambo AG, ausdrückt: «Die Integration von Herrn F. hat uns als ganzes Team gefordert, aber auch wirklich bereichert!»

Menschen mit unterschiedlichen Einschränkungen arbeiten Voll- oder Teilzeit an Integrationsarbeitsplätzen in mehreren Branchen wie Gartenbau, Handwerk, Automobil, Dienstleistungen, Gastronomie usw. Was die Branche betrifft, sind keinerlei Grenzen gesetzt. Entscheidend ist wesentlich das Vorhandensein eines Nischenarbeitsplatzes mit oftmals einfacher, repetitiver Arbeit.

Damit die Schaffung eines Integrationsarbeitsplatzes und die Anstellung einer Person mit Behinderung gut gelingen, erhalten Arbeitgebende neben einer finanziellen Entschädigung auf Wunsch auch fachliche Unterstützung durch die Stiftung Profil, einer Organisation von Pro Infirmis. Diese ist spezialisiert auf die Integration von Menschen mit Behinderung oder einer gesundheitlichen Beeinträchtigung in den ersten Arbeitsmarkt und hilft, eine neue Mitarbeiterin oder ein neuer Mitarbeiter einzuführen und die Arbeit optimal auf die gegenseitigen Bedürfnisse anzupassen. Dabei braucht es teilweise etwas mehr Geduld und Verständnis. Wenn jedoch eine Integration in den Betrieb gelingt, ist die Freude auf beiden Seiten gross. So sagt etwa der CEO der Passugger AG, Urs Schmid: «Wir haben die Anstellung von Herrn F. noch keinen Tag bereut!»

Gut zu wissen

Der Kanton entschädigt das Engagement von KMU zugunsten von Menschen mit Behinderung finanziell mit einem Betrag von 22 oder 44 Franken pro Arbeitstag, je nach Höhe des behinderungsbedingten Begleit- aufwandes. Die Anstellung für einen Integrationsarbeitsplatz erfolgt durch den Be-

trieb. Arbeitnehmende mit Behinderung erhalten einen regulären Arbeitsvertrag und Arbeitgebende setzen einen leistungsangepassten Lohn fest.

Folgende Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit Arbeitgebende eine Entschädigung des Kantons Graubünden erhalten: Die Person mit Behinderung hat ihren zivilrechtlichen Wohnsitz in Graubünden. Sie bezieht eine $\frac{3}{4}$ - oder ganze IV-Rente. Der Arbeitsplatz befindet sich im Kanton Graubünden. In Ausnahmefällen können spezielle Abgeltungsvereinbarungen für Mitarbeitende mit einer $\frac{1}{4}$ - oder $\frac{1}{2}$ -IV-Rente getroffen werden.



Gleich geht die Arbeit los:
Beat Fitze mit seinem Chef, Hacher Bernet.

